



Landesrat Achleitner: Sensorik, Robotik und digitale Lösungen optimieren Lebensmittelproduktion in Oberösterreich

Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner bei Jahrestagung „Upper Food 2024“:

„Netzwerk des Lebensmittelclusters der Business Upper Austria sichert Arbeitsplätze, die Versorgung der Bevölkerung mit heimischen Lebensmitteln und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes“

Jede/r sechste Oberösterreicher/in ist direkt oder indirekt in der Lebensmittelbranche tätig. Allein in der oberösterreichischen Lebensmittelindustrie sind in 110 Betrieben fast 7.000 Menschen beschäftigt, die jährlich 3,3 Milliarden Euro erwirtschaften. Mit der Landwirtschaft, den Gewerbe- und Handwerksbetrieben und dem Handel kommen noch rund 6.000 Arbeitsplätze dazu. *„Die Lebensmittelbranche ist also ein starker Motor für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich. Und sie ist bereit für die Zukunft – dank intelligenter Technologien wie Sensorik, Robotik und digitale Lösungen“*, betonte Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner anlässlich der Eröffnung der „Upper Food 2024“ in Linz, der Jahrestagung des Lebensmittel-Clusters, vor 100 Vertreter/innen der Lebensmittelbranche.

„Wir befinden uns mitten in einer Twin-Transformation, hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft, die von modernen Technologien und digitalen Lösungen unterstützt wird. Dazu ist die branchenübergreifende Vernetzungsarbeit des Lebensmittel-Clusters enorm wichtig, um voneinander zu lernen und sich auszutauschen“, erklärte Landesrat Achleitner. Der Lebensmittel-Cluster der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria hatte zur „Upper Food 2024“ unter dem Motto „Nachhaltigkeit – JETZT!“ geladen. 100 Vertreter/innen aus der Lebensmittelbranche waren der Einladung gefolgt. Sie hörten Vorträge von Expert/innen und beteiligten sich aktiv am Live-Podcast.

„Nachhaltigkeit trifft alle Branchen. Wir müssen dabei die Wettbewerbsfähigkeit und Sozialverträglichkeit aufrechterhalten. Intelligente Technologien ermöglichen hier nachhaltige Chancen für Oberösterreich durch die Digitalisierung von Prozessen“, ergänzte Landesrat Achleitner.

Smarte Tools als Chance

Eines dieser intelligenten, smarten Tools der Zukunft könnte die elektronische Nase sein, die bei der „Upper Food“ vom Tullner Start-up NOSI (Network for Olfactory System Intelligence) vorgestellt wurde. Smarten Sensoren wird sozusagen ein Geruchssinn antrainiert. So können sie die Qualität von Lebensmitteln oder Prozessen präzise und effizient überwachen. Das ermöglicht eine schnelle Erkennung von Verunreinigungen oder Qualitätsproblemen.

Unternehmen müssen die Balance zwischen Bewahrung traditioneller Werte und Anpassung an neue Trends finden. Das machte Marketing- und Trendexpertin Nina Mohimi deutlich. *„Trends wie vegane Ernährung eröffnen Unternehmen neue Zielgruppen“*, sagte sie. Die Digitalisierung spiele hier eine große Rolle, da Veganer gut miteinander digital vernetzt seien und sich neue Angebote oder Empfehlungen rasch herumsprechen.

Oberösterreich: Standort für smarte Produktion, Forschung und Entwicklung

In Oberösterreich wird die zukünftige Lebensmittelproduktion vermehrt auf intelligente Technologien setzen, um Effizienz, Qualität und Nachhaltigkeit zu steigern. Das hat die „Upper Food 2024“ klar gezeigt. *„Durch den Einsatz von Sensorik, Robotik und digitalen Lösungen optimieren Lebensmittelhersteller und landwirtschaftliche Betriebe ihre Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette“*, fasste Landesrat Achleitner zusammen. Oberösterreich positioniert sich somit als Vorreiter in der smarten Lebensmittelproduktion, die sowohl ökonomische als auch ökologische Vorteile bietet.

Im Netzwerk des Lebensmittel-Clusters der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria arbeiten dafür 220 Partner aus der Lebensmittelbranche, der Forschung und Bildung zusammen. *„Ein starkes Netzwerk aus vielen kleinen und mittleren Betrieben, aber auch großen Unternehmen, das Innovation durch Kooperation – sowohl branchenübergreifend als auch über Bundesländergrenzen hinweg - vorantreibt. Dieses Netzwerk bedeutet: Arbeitsplätze, Versorgung der Bevölkerung mit heimischen Lebensmitteln und Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes“*, zeigte sich Landesrat Achleitner überzeugt.

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LR Achleitner

(+43 732) 77 20-151 03, (+43 664) 600 72 151 03, michael.herb@ooe.gv.at